

Liebe Freundinnen und Freunde,

in der Fraktion wurde lange und viel über Griechenland debattiert. Und unsere Zustimmung zu den aktuellen Maßnahmen war lange offener als es das Ergebnis am Ende ausdrückt. Aber es hilft nichts. Könnten wir selbst regieren sähen die Ergebnisse anders aus als das was die deutsche Bundesregierung an Verheerendem anrichtet. Tun wir aber nicht. Also müssen wir immer abwägen, ob ein Scheitern der Maßnahmen besser wäre als ein Gelingen. Und deshalb ein Ja mit Faust in der Tasche.

Auf dem Weg zur Klimakonferenz nach Doha noch Debatte im Umweltausschuss und Rede im Plenum des Bundestags. Es ist schon ein Trauerspiel. Die internationale Gemeinschaft kommt nicht richtig voran obwohl die Auswirkungen des Klimawandels auf viele Menschen in der Welt immer dramatischer werden. Und Deutschland ist vom internationalen Vorreiter zum Bremser verkommen. Übertrieben? Mitnichten. Leider. Wirtschaftsminister Rösler gibt den trotzigen Blockierer aller fortschrittlichen Maßnahmen in Europa. Und Deutschland enthält sich ohne eigene Position an den entscheidenden Stellen. Beim Thema "Fracking" ist es übrigens genauso. Die Regierung blockiert sich, das Schauspiel von Vertagen und Verschleppen klarer Regelungen geht jetzt Monate und Jahre.

Ein spannender Termin war sicher am Donnerstag - eine Art rot-grüne Anhörung des Kollegen Krischer und von mir mit dem Unternehmens Cerrejon, das in Kolumbien unter diskussionswürdigen Bedingungen Steinkohle abbaut. Dazu Umweltverbände, kirchliche Organisationen, Menschenrechtsorganisationen und Gewerkschaften. Es geht einfach darum, dass wir in Deutschland Dinge konsumieren, die von weit weg kommen, und es uns einfach nicht egal sein kann unter welchen Bedingungen sie angepflanzt, produziert oder eben abgebaut werden. Das gilt für Kaffee aus Guatemala genauso wie für Kleidungsstücke aus Bangladesch oder eben Rohstoffe, in diesem Fall Steinkohle, aus Lateinamerika. Zu notwendigen Transparenzregelungen ist gerade ein umfassender Antrag in der Abstimmung zwischen den Wirtschafts-, Entwicklungs- und Umweltpolitikern der Fraktion. Wir sind aber sicher erst am Anfang der Diskussion.

Glückauf!

